

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Dr. Ritter,
Robert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2498

1HR(RSHA) X 153/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

P 80

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

2
1 Berlin 42, den 20.7. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

~~Landeskriminalamt Baden-Württemberg~~
Sonderkommission - Zentrale Stelle -
z.H. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-
714 L u d w i g s b u r g
Wilhelmstr. 1

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

Dr. R i t t e r

.....
(Name)

Robert

.....
(Vorname)

14.5.01 Aachen

.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Tübingen, Waldhausstraße 38


.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Bei Durchführung der Ermittlungen nicht die gesuchte Person
selbst ansprechen.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage


(Roggentin) KK

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

bei muntend
ist verzogen am *1. 10. 36* nach *Berlin - Dahlen*
Bottigstr. 13 b

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

6.8.63

Date:

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **R i t t e r** Dr. *Robert*
Place of birth: *14. 5. 01*
Date of birth:
Occupation: **Chefarzt , Direktor**
Present address:
Other information:

1199673

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Leiter d. Kriminalbiologischen Instituts d. Sicherheitspolizei

1) *ausgewertet*

2) *Fotokopie*

3) *Dr. med. Robert R., 14.5.01*

44 - Krimprodnr 2096

Ordner 457 - Arbeiten RSHA v. 15.7.41

Kartei - in. Korresp. - Karte "Wi"

[Signature] 30/8

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Ritter, Robert

Name und Vornamen: (Rufname unterstreichen)
Ritter, Robert, Eugen, Max

Ständige Anschrift: (Wechselnde Anschriften Rückseite)
Tübingen, Waldhauser Str. 38

Titel:
Dr. med. habil.
st. phil.

Geburtsdatum:
14.5.01

Datum der Bestellung:
Aug. 1932 17.5.30

Bezirksvereinigung:
Tübingen

Ärztekammer:
Württemberg

Staatsangehörigkeit:
deutsch

Ab-
 tamnung

verh., ledig, verwitwet, geschieden

Zahl der Kinder: **2**

Konfession: **ev.**

Abstammung: **deutschblütig**

Genehmigung lt. §11 der RAO (bei Ausländern)

seit wann:

Verbot der Ausübung
 der ärztl. Tätigkeit:

Verzicht auf Ausübung
 des ärztl. Berufes:

Bestellung versagt am:

Verzicht auf Bestellung:

Bestellung zurückgenommen:

Personalakten:

Ausgeschieden am:

Personalakten abgegeben

an:

am:

Mitglied
 der NSDAP **nein**

oder welcher Parteigliederung: **Führerschein d. d. F.**

des NSD-Ärztebundes: **nein**

oder Anwärter:

Kriegsteilnehmer: **ja**

Kriegsbeschädigter: **nein**

mit / ohne Rente:

Sanitätsoffizier d. B.:

oder Anwärter:

Amt für Volksgesundheit
 zugelassen:

Tätigkeit in einer
 ärztl. Organisation:

Mitglied der KVD?

Anerkennung als Facharzt für:

seit: **1934**

Niedergelassen
 als:
 Allgemeinpraktiker:
 Facharzt für:

am:	am:	am:	am:	am:

Beamter Arzt:

Zugelassen zu den

RVO-Kassen: Ers.-K.: Wohlfahrt: Knappschaft:

Nebenamtl. Tätigkeit: **Hilfsarzt a. staatl. Gesundh.**
heilsamt, Forschungsarzt

Angestellter Arzt: **tätigkeit Württ.**

Oberarzt

1.1.42

leitd. Arzt **1.1.42** **dr. kriminalbiolog. Inst.**
des Reichskriminalpol. Amt.

Beitragsstufe: **Unv. Richterfelder, Kreisheilst. 20**
Tübingen, Univ. Nervenklinik

Tod am:

Anschriften-Änderungen:

Ritter, Robert
1.4.36

Berlin-Jahlem Reichsgesundheitsamt
wissenschaftl. Forschungsstelle
aus Tübingen

Bezirksvereinigu

Berlin

Ärzte-Kammer

Berlin

Lebenslauf

Am 14. Mai 1901 wurde ich als Sohn eines deutschen Seeoffiziers zu Aachen geboren.

Erziehung und Schulbildung genoss ich teils im Elternhaus (Berlin Nikolassee-Gymnasium Zehlendorf-Realgymnasium Babelsberg) teils im Kadettenkorps (Berlin-Lichterfeld).

Im Frühjahr 1919 stand ich als Freiwilliger beim Grenzschutz Ost.

Die Reifeprüfung legte ich im August 1921 ab, nachdem ich 1¹/₂ Jahr durch Dienst in nationalen Jugendbünden, durch praktische Arbeit und durch sozial-fürsorgerische Tätigkeit im rheinisch-besetzten Gebiet in Anspruch genommen war.

Bestrebt, mich in Forschung und Lehre für eine gesunde Erziehung und Erbgesundheitserziehung der Jugend einzusetzen, schwebte mir als praktisches Berufsideal neben der Lehrtätigkeit ein sozial-ärztliches Wirken vor. Um den vorauszusehenden Anforderungen, die an einen Jugendarzt gestellt werden müssen, zu genügen, suchte ich durch Studien auf dem Gebiet der Kinderpsychopathologie und Heilerziehung, der Kriminalpsychologie und Erbkunde, der Soziologie und Medizin eine möglichst umfassende Vorbildung zu erwerben.

Während der Jahre 1921-1929 besuchte ich die Universitäten Bonn, Tübingen, Marburg, Christiania (Oslo), München, Berlin und Heidelberg. 1927 promovierte ich in München mit einer pädagogischen Arbeit in der philosophischen Fakultät (Das geschlechtliche Problem in der Erziehung, München, Reinhardt 1928). Die Universitätsferien nützte ich nicht nur zu Studienreisen im In- und Ausland, sondern vor allem zur werkstudentischen Arbeit in der Krankenpflege, in einem Landerziehungsheim, in Heilanstalten und in der Fürsorgeerziehung. 1930 promovierte ich in Heidelberg in der medizinischen Fakultät mit einer erbwissenschaftlichen Arbeit. Nach der Approbation ging ich für die Dauer eines halben Jahres nach Wyk auf Föhr, um in dem dortigen Jugendsanatorium ärztlich und erzieherisch mitzuarbeiten. Während des Winterhalbjahres 1930/31 hielt ich mich aus rassen- und völkerkundlichem Interesse und zum Studium der französischen Sozialfürsorge (Jugendpflege, Jugendstrafvollzug) in Frankreich

II

Frankreich auf und hospitierte mehrere Monate in Paris an der clinique neuro-psychiatrie infantile.

Von April 1931 bis April 1932 war ich Assistent der Psychiatrischen Klinik in Zürich, an der ich ihrer sozial-psychiatrischen und eugenischen Grundeinstellung wegen damals Weiterbildung suchte. Anschließend machte ich im Sommer 1932 einen Lehrgang der Sozialhygienischen Akademie in Berlin mit.

Am 1. August 1932 wurde ich mit der ärztlichen Betreuung des Klinischen Jugendheims der Universitäts-Nervenlinik in Tübingen beauftragt. Diese Aufgabe und die häufige psychiatrische Sachverständigen- und Gutachtertätigkeit vor Gericht gab mir Gelegenheit, mit einer ausgedehnten wissenschaftlichen Arbeit über asoziale Jugendliche zu beginnen. Die Erforschung ihrer erblichen Herkunft führte auf dem Wege über genealogische und archivalische Untersuchungen zu der Aufdeckung eines durch zehn Generationen nachweisbaren Schlags von jenen Landfahrern, berufsmässigen Betrügern und Dieben, primitiven Artverbrechern.

Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden in der im Jahre 1936 bei Thieme erschienenen kriminalbiologischen Arbeit "Ein Menschenschlag" veröffentlicht. Während meiner Tätigkeit in Tübingen hatte ich mehrfach Gelegenheit Vorträge zu halten und auf Kongressen zu sprechen. So z.B. auf der Tagung der südwestdeutschen Psychiater in Giessen über die Voraussetzungen der erbärztlichen Eheberatung, 1934 als Delegierter auf einem pädagogischen Kongress in Krakau und Warschau über die Coedukationsfrage, 1935 auf dem internat. Kongress für Bevölkerungswissenschaft über asoziale Psychopathen.

Als Oberarzt errichtete ich 1934 eine Rassenhygienische Eheberatungsstelle. Nachdem ich 1935 an einem Kursus der Dozentenakademie im Lager Rittmarshausen teilgenommen hatte, erwarb ich im Sommersemester 1936 den Dr.med. habil. Im Januar 1936 wurde ich zum Mitglied des Erbgesundheitsgerichtes bestellt.

Einem Auftrag des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgend siedelte ich im Herbst 1936 nach Berlin über, um im Rahmen des Reichsgesundheitsamtes mit dem Ziel einer vorbeugenden Verbrecherverhütung zuerst einmal die Erforschung und Erfassung der gesamten asozialen und kriminellen nicht-sesshaften Bevölkerung Deutschlands in die Hand zu nehmen.

Während der Jahre 1936-1941 unternahm ich im ganzen Reich kriminalbiologische und erbgeschichtliche Untersuchungen über asoziale Bevölkerungsgruppen.

Im Zusammenhang

III

Im Zusammenhang mit dieser Arbeit gelang erstmals eine Erbbestandsaufnahme aller innerhalb des Reichsgebiets lebenden Zigeuner.

Im Frühjahr 1941 wurde mir als Nachfolger von Professor v. Neureiter die Leitung der Kriminalbiologischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes und Anfang des Jahres 1942 ausserdem die Leitung des Kriminalbiologischen Instituts im Reichskriminalpolizeiamt übertragen. Gleichzeitig erhielt ich einen Lehrauftrag für Kriminalbiologie an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin.

Im Vordergrund sowohl der praktischen wie auch der wissenschaftlichen Arbeit stehen seither Fragen der Jugendkriminalität, der Asozialenforschung und der erbärztlichen Verbrecherverhütung.

Im Herbst 1943 wurde ich zum Direktor beim Reichsgesundheitsamt ernannt.

Litten.

An den

Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS
SS-Gruppenführer H o f m a n n

B e r l i n SW.68
Hedemannstr. 22

Betr.: Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes A 1 Nr. 505/41

Gruppenführer !

In dem Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes vom 17.7.41 wird die Schaffung eines kriminalbiologischen Institutes beim Reichskriminalpolizeiamt und die Betrauung von Dr. med. habil. Dr. Robert R i t t e r vorgeschlagen.

Die Zweckmässigkeit eines derartigen Instituts liegt auf der Hand und kann von uns aus im Hinblick auf die Bekämpfung von Asozialen und Verbrechern nur begrüsst werden. Eine faßweise engere Zusammenarbeit zwischen dem RuS-Hauptamt und diesem Institut z.B. bei Nachforschungen des Sippenamtes wäre wohl jetzt schon in Aussicht zu nehmen.

Der in Aussicht genommene Leiter Dr. R. Ritter ist wohl die nach dieser Richtung hin befähigste Persönlichkeit. Ritter hat durch seine Untersuchungen an der württembergischen asozialen Bevölkerung vor allem der Sippe P f a u s , die er unter dem Titel "Ein Menschenschlag" veröffentlicht hat, und durch die sich daran anschliessenden Untersuchungen an Zigeunern und Zigeunermischlingen einen vorzüglichen Nachweis erbracht, wie gerade die biologische Forschung die richtigen Einblicke zur Bekämpfung des Verbrechertums und der Asozialen vermitteln kann. Durch seine Ausbildung als Jugendpsychiater und seine vielseitige Beschäftigung mit vielen Seiten der Rassenhygiene ist Ritter ganz besonders in der Lage, als Wissenschaftler zu den Fragen der Kriminalbiologie Stellung zu nehmen und wird daher als Fachmann allseits anerkannt.

Vom sachlichen und fachlichen Standpunkte aus kann darum die Berufung Ritters durchaus begrüsst werden. |

B. K. Schmidt

SS-Obersturmbannführer.

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes - 4

Berlin SW 68, den 8.8.1941
Hedemannstr.24

Tgb.Nr. 86/41.

Betr.: Dr.med.habil.Dr. Robert R i t t e r.

Bezug: Dortiges Schreiben V.A 1 Nr.505/41. vom 15.7.41.

Anlg.: ohne.

An das
Reichssicherheitshauptamt
B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

In Beantwortung des dortigen Schreibens vom 15.7.1941,
die Einsetzung des Dr. R i t t e r betreffend, möchte
ich folgendes sagen :

Der in Aussicht genommene Leiter Dr.R. R i t t e r ist
wohl die nach dieser Richtung hin befähigste Persönlich-
keit. Ritter hat durch seine Untersuchungen an der würt-
tembergischen asozialen Bevölkerung vor allem der Sippe
P f a u s, die er unter dem Titel "Ein Menschenschlag"
veröffentlicht hat, und durch die sich daran anschlies-
senden Untersuchungen an Zigeunern und Zigennermisch-
lingen einen vorzüglichen Nachweis erbracht, wie gerade
die biologische Forschung die richtigen Einblicke zur
Bekämpfung des Verbrechertums und der Asozialen vermit-
teln kann. Durch seine Ausbildung als Jugendpsychiater
und seine vielseitige Beschäftigung mit vielen Seiten der
Rassenhygiene ist Ritter ganz besonders in der Lage, als
Wissenschaftler zu den Fragen der Kriminalbiologie
Stellung zu nehmen und wird daher als Fachmann allseits
anerkannt.

Vom sachlichen und fachlichen Standpunkte aus kann darum
die Berufung Ritters durchaus begrüßt werden.

Der Chef

des Rasse- und Siedlungshauptamtes-4

Dr. Hofmann 8/8.41

4-Gruppenführer

- 12
- | | |
|--|---|
| Ritter: 1.) Das geschlechtliche Problem in der Erziehung. | Reinhardt München
1928 |
| 2.) Zur Frage der Vererbung der allergischen Diathese. | Diss.30 Archiv f.
Rassen-u.Ges.Bio-
log. Band 30 |
| 3.) Die Coeducationsfrage. | internat. Kongress
f.sittl. Erziehung
Krakau 1934. |
| 4.) Rothaarigkeit als rassenhygienisches Problem. | Volk und Rasse
1935 |
| 5.) Erbbiologische Untersuchungen über einen Züchtungskreis von "asozialen Psychopathen" und Zigeunermischlingen. | Internation. Kon-
gress f. Bevölkerungs-
wissenschaft,
Berlin 1935 |
| 6.) Ein Menschenschlag. Erbärztliche und erbgeschichtliche Untersuchungen über die durch 10 Geschlechterfolgen erforschten Nachkommen von Vagabunden, Jaunern und Räubern. | Georg Thieme
Leipzig 1937 |
| 7.) Mitteleuropäische Zigeuner, ein Volksstamm oder eine Mischlingspopulation. | Internation. Kon-
gress f. Bevölkerungs-
wissenschaft
Paris 1937. |
| 8.) Zur Rassenpsychologie und Rassenbiologie d. Zigeuner in Deutschland. | Reichsgesundheits-
bl. 1938. |
| 9.) Zigeuner und Landfahrer in "Der nicht-sesshafte Mensch". | Beck
München 1938 |

- 10.) Die Zigeunerfrage und das Zigeunerbastardproblem. Fortschr.d.Erbpathologie u. Rassenhygiene 1939.
- 11.) Les Vagabonds asociaux en Allemagne. Office internat. d'Hygiène publique Paris 1939
- 12.) Primitivität und Kriminalität. Monatsschr. f.Kriminalbiol.u. Strafrechtsreform 1940
- 13.) Die Erbbestandsaufnahme d. Zigeuner u. Zigeunermischlinge in Deutschl. Der öffentliche Gesundheitsdienst 1941
- 14.) Die Aufgaben der Kriminalbiologie u. der kriminalbiologischen Bevölkerungsforschung. Kriminalistik 1941
- 15.) Das Kriminalbiologische Institut der Sicherheitspolizei. Kriminalistik 1942.
- 16.) Die Asozialen, ihre Vorfahren und ihre Nachkommen. Fortschr.d. Erbpathologie u.d. Rassenhygiene 1943.
- 17.) Erbärztliche Verbrechensverhütung. Deutsch.med. Wochenschrift. 1942.
- 18.) Die Artung jugendlicher Rechtbrecher. Jugendrecht Heft 4 1944

V.

1. Vermerk

Dr. R i t t e r , der bisher nicht ermittelt werden konnte, wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942/43 nicht genannt. Im Frühjahr 1941 wurde er Leiter der kriminalbiologischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes und Anfang des Jahres 1942 ausserdem Leiter des kriminalbiologischen Institutes des RKPA. Im Herbst 1943 wurde er zum Direktor beim Reichsgesundheitsamt ernannt. Im GVPl. von 1943 und 1944 ist er als Leiter des kriminalbiologischen Institutes der Sipo verzeichnet. Vom Verband rassisch Verfolgter wird er beschuldigt, an der Vernichtung von Zigeunern mitgewirkt zu haben. (1 AR 396/60) Ausserdem ist er Beschuldigter in den Verfahren der StA Ffm. zu 55 Js 5582/48 und 4 Js 220/59. (siehe 1)

Nach einem Vermerk in dem Zigeunerverfahren 24 Js 429/ 61 StA Köln soll er verstorben sein.

✓

2.

Schreiben an StA Köln zu 24 Js 429/ 61

gem. Formbl. 3

3.

Frist: 15. II. 1965

B., d. 22. Jan. 1965

gef. 9.2.65 Sch
zu 2/ Form Bl. 1
2x tab

STAATSANWALTSCHAFT
bei dem Landgericht

Az.: 4 Js 220/59

Ihr Zeichen: 4 Js 220/59
1 AR (RSA) 153/65

5	Anlagen
	Schriften
	DM Kost M.



15
6 FRANKFURT (MAIN) 1 .10. Febr. 1965
Postfach 2745
Telefon: 28671
Heiligkreuzgasse 34

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

In dem Ermittlungsverfahren gegen Dr. Justin u. A.
wird mitgeteilt, daß das Verfahren 4 Js 220/59 sich
nicht gegen Dr. Ritter, sondern gegen Dr. Eva Justin
richtete und an den Oberstaatsanwalt in Köln zu 24 Js
429/61 abgegeben worden ist.

Auf Anordnung:

Killer
Justizangestellter

✓ 1) Klavierbau an der H. H. Köler
Betreff: Hr. Robert Richter, geb. 14.5.01 in Haden
Wohnung: Haden, Vargen 24 p 429/64

Bemerkung: Vorstige Verfügung ist p. 20. April 1963
Krisenstab Nr. 1 des dort erhaltenen Vermerks vom 20. April 1963
voll der obengenannten Obmann d. Gruppe Herr Dr. Richter
bevorstand. Nach Mr. Richter aus der Gruppe von Richter ist
der Tod des Dr. Richter vorliegen der Ehrenbeurteilung dankbar.

2) 1. III 1965

gt. 18.2.655ch
Zu 1/ Sam. + al

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

~~1 AR (RSHA) 247/64~~

1 AR (RSHA) 153/65



1 Berlin 21, den 22. Januar 1965
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 247

An die
Staatsanwaltschaft



Frankfurt (Main)

Um beschleunigte Übersendung

der Akten 55/3 Js 5582/48

betr. Dr. Robert R i t t e r , geb. 14. Mai 1901 in Aachen

wird gebeten.

Im Hinderungsfall bitte ich um Bekanntgabe des gegen

Dr. Ritter

erhobenen Tatvorwurfes sowie um Übersendung einer Abschrift
seiner Vernehmungsniederschrift, insbesondere hinsichtlich
seiner Tätigkeit während der Zeit von 1939 bis 1945.

Im Auftrage
Selle
Erster Staatsanwalt

Vermerke:
Die Akten sind vernichtet.

Beglaubigt

18. Feb. 1965

Selle
Justizangestellte

1) Vermerk:

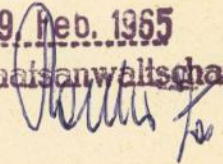
Bei dem Tod des Verstorbenen dürfte keine Befreiung bestehen.
Bei der bisherigen Ermittlungstätigkeit des Dr. Ritter keine Befreiung
bestehen, daher auf weitere Nachforschungen verzichtet.

12
V. H. R. - Sach. eingeleitet.

Urschriftlich

zurückgereicht mit dem Bemerken, daß die angeforderten Akten
zwischenzeitlich vernichtet wurden.

Frankfurt (Main), den 19. Feb. 1965
Geschäftsstelle 17 der Staatsanwaltschaft

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'H. Müller', is written over the typed text of the business office.

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

24 Ks 1/64

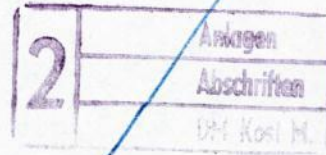
(24 Js 429/61)

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21
Turmstraße 91

17
Köln, den 21. Januar 1966

Justizgebäude Appellhofplatz
Fernruf Köln 20661
Fernschreiber 08-881 483



Betrifft: Dr. Robert Ritter, geb. 14.5.1901 in Berlin.

Bezug: Dortiges Schr. vom 15.2.1965 - 1 AR (RSA) 153/65

Ermittlungen gegen Obermedizinalrat Dr. Dr. Ritter, den ehemaligen Leiter der Rassenhygienischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes in Berlin-Dahlem und des Kriminalbiologischen Institutes des Reichskriminalpolizeiamtes, sind s. Zt. von der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main unter dem Aktz. 55/3 Js 5582/48 geführt worden. Dieses Verfahren wurde am 28.8.1950 eingestellt.

In einem späteren Verfahren 4 AR 231/58 StA Frankfurt/M. vermerkte der Sachbearbeiter, Staatsanwalt Dr. Uhse am 9.3.1959 u. a.: "Dr. Dr. Ritter, der nach den Angaben des Zeugen Wolf zwischenzeitlich verstorben sein soll ..."

Bei dem Zeugen Wolf handelt es sich nach hiesigen Feststellungen um Siegmund A. Wolf, Berlin-Friedenau, Hauptstraße 89. Die Angaben über den Tod Dr. Ritters hat er in einer Vernehmung vom 31.5.1960 wiederholt.

Eine Todesbescheinigung über Dr. Ritter, der im hiesigen Verfahren nicht Beschuldigter war, befindet sich nicht hier. Nähere Auskünfte könnten sicherlich bei 55/3 5582/48 StA Ffm. erlangt werden.

*4 zum P-Heft Pr 10
2 nicht wepopen.*

28. JAN 1966

I. A.
Kleinert
(Kleinert)

Erster Staatsanwalt

Vfg.

18
Zentrale Stelle

02. FEB. 1971

Ludwigsburg

1) Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 29. JAN. 1971
Turmstraße 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[Signature]
Oberstaatsanwalt

2) 2 Monate

1) Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 19.4.71

[Signature] Wintner, ESTA.

2) Hier austragen.

Az.:

2415/75

(bitte bei Antwort angeben)

Bundesarchiv · Postfach 320 · 5400 Koblenz 1

Herrn
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Lewishamstraße

1000 Berlin-Charlottenburg

*(Antrag) schreiben bitte
unter Angabe unseres
Aktenzeichens*

Staatsanwaltschaft
b.d. Kammergericht-Berlin

Eing. am 10. AUG. 1979

mit Anl. Blatts. Bd. Akten

5400 Koblenz 1

Am Wöllershof 12
Fernsprecher
Durchwahl 02 61/399- 227
Zentrale 02 61/399-1
Fernschreiber 0862 619

Zahlungsverkehr
über Bundeskasse Koblenz
Postscheckkonto Ludwigshafen
5888 - 672 (BLZ 545100 67)
oder Landeszentralbank Koblenz
Konto 570 010 01 (BLZ 570 000 00)

Tag

7. 8. 1979

Betr.: Verfahren gegen Dr. Dr. Robert Ritter

Bezug: 1 AR (RSHA) 153/65

Das Bundesarchiv bemüht sich zur Zeit um die Übernahme der von Herrn Dr. Hermann Arnold in Landau in der Pfalz angeblich verwahrten Unterlagen des sogenannten Instituts Dr. Ritter. Dabei ist nicht ganz klar, ob es sich um Unterlagen des ehemaligen Kriminalbiologischen Instituts der Sicherheitspolizei oder Rassenhygienischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes handelt. Für jeden unter Umständen aus den dortigen Unterlagen zu gewinnenden Hinweis über Art und Umfang der in Landau verwahrten Akten wäre ich umso dankbarer, als ich nicht damit rechne, daß Herr Dr. Arnold von sich aus eine Einsichtnahme durch Beamte des Bundesarchivs gestatten wird.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich.

(Prof. Dr. Booms)

*1) mit (orig.) Akten
W.V.*

2) 1 W.V.

17/8.

BUNDESARCHIV



19²

1 AR (RSWA) 153/85

20

v.

1) Zu schreiben (1 Entscheidung) :

An das

Bundesarbeits (Nr. 19)

Bek. : Vortrag v. Dr. Dr. Robert Pöhl

Bem. : Schreiben vom 7. 8. 79
- [mit Nr. 19] -

Aus dem vorstehenden Vortrag v. Dr. Dr. Pöhl
ergibt sich kein Hinweis auf
Art und Umfang der in London
erwarteten Aktien.

2) dies nicht Entscheidung z. d. A.

3) wird vorgehen.

Hi. 23/8.79

Kanz. 27. AUG. 1979	
Eingang am:	
Gefügt am:	24. Aug. 79
Zuf. 1 Schw. + 1 Du.	ged. f. l. i.

at 24/8.79

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

Durchschrift

23. August 1979

66

1 AR (RSHA) 153/65

An das
Bundesarchiv
Postfach 3 20

5400 Koblenz 1

Betrifft: Vorgang ./ Dr. Dr. Robert R i t t e r

Bezug: Schreiben vom 7. August 1979 - Az.: 2415/75 -

Aus dem hiesigen Vorgang ./ Dr. Dr. R i t t e r ergeben sich keine Hinweise über Art und Umfang der in Landau verwahrten Akten.

Filipiak
Oberstaatsanwalt